

Polizei: Gegen Rechtsextreme hartes Vorgehen

Bayreuth/Wunsiedel (lb) Nach dem Verbot eines Neonazi-Aufmarsches an diesem Samstag (19. August) im oberfränkischen Wunsiedel hat die Polizei ein hartes Durchgreifen gegen rechtsextreme Demonstranten angekündigt. Man werde das vom Bundesverfassungsgericht bestätigte Verbot einer Gedenkveranstaltung für den früheren Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß „mit aller Entschiedenheit durchsetzen“, teilte das Polizeipräsidium in Bayreuth gestern mit.

„Die Polizei wird Rechtsextreme, die trotz des Verbots in Wunsiedel demonstrieren wollen, konsequent in Gewahrsam nehmen“, hieß es. Das Bundesverfassungsgericht hatte am Montag einen von den Veranstaltern gestellten Eilantrag auf eine einstweilige Anordnung abgelehnt. Damit bestätigte das Gericht ein vom Landratsamt Wunsiedel erlassenes Versammlungsverbot. Heß liegt in Wunsiedel begraben.

München tritt Neonazis entgegen

München (epd) Ein Bündnis aus Politik, Gewerkschaften und Verbänden will gegen Neonazi-Aufmärsche in München mobil machen. „Wir rufen alle Münchnerinnen und Münchner auf, sich den Nazis entgegenzustellen und Flagge zu zeigen“, heißt es in einem gemeinsamen Aufruf gegen eine geplante rechtsextreme Kundgebung am Samstag in der bayerischen Landeshauptstadt. Die Demonstration auf dem Münchner Marienplatz wolle deutlich machen, dass „Neonazis in dieser Stadt unerwünscht sind und keine Chance haben“, so die Erklärung der Veranstalter.

Die Stadt München gehöre den Münchnerinnen mit und ohne Pass sowie „allen, die gegen Rassismus und Faschismus auf die Straße gehen“. Wie der Sprecher des Kreisverwaltungsreferats, Christopher Habl, gestern mitteilte, hat der NPD-Aktivist Norman Bodin für diesen Donnerstag zum Todestag des Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß von 19 bis 21 Uhr eine Mahnwache am Marienplatz in München angemeldet. Für Samstag sei eine weitere rechtsextreme Kundgebung angemeldet.



Die römischen Kampfwagen gehörten zu den Attraktionen bei der „Nacht des Pferdes“ auf der Hopfenmeile in Pfaffenhofen.

Foto: Erment

In die Zeit des alten Roms zurückversetzt

Siebte „Nacht des Pferdes“ begeistert 5500 Zuschauer auf der Pfaffenhofer Hopfenmeile

Von unserem Mitarbeiter Hans-Jürgen Becker

Pfaffenhofen (DK) Die Kennzeichen der Autos auf den Parkplätzen verriet es: Aus allen Teilen Bayerns waren die Zuschauer am Montag zur siebten „Nacht des Pferdes“ auf die Pfaffenhofer Trabrennbahn gekommen. Rund 5500 waren es trotz des regnerisch-kalten Wetters. Sie drängten sich in mehreren Reihen mit Regenschirmen „bewaffnet“ an der Barriere oder suchten sich einen trockenen Platz in der Festhalle, wo die Rennen ebenso wie die große Show nach dem Motto „Rund um das Pferd“ auf einer Großleinwand verfolgt werden konnte. Die sonst so beliebten Biertische im Freien blieben dagegen weitgehend leer; nur unter den Sonnenschirmen suchten einige Besucher Schutz vor dem Regen.

„Ich hab' mir das heute Mittag überlegt, um 15.45 Uhr bin ich losgefahren, und um 18 Uhr war ich hier“, sagte ein 60-jähriger Würzburger, die weißblaue Rautenfahne schwenkend. „Ein tolles Programm, das wir hier zu sehen

bekommen.“ Der Unterfranke ist, fernab von einer Rennbahn, seit vielen Jahren ein großer Traberfan, fährt auch zum Derby nach Berlin oder gelegentlich zu großen Rennen nach Paris. Immer wieder zieht er ihn auf die Hopfenmeile, wo er drei Lieblingstermine hat: „Am Josefitag, bei der ‚Nacht des Pferdes‘ und Silvester bin ich auf jeden Fall da.“

Zwei 14-jährige Schwestern aus Vohburg, begleitet von ihrem Vater, zögerten nicht lange auf die Frage, was ihnen denn am besten gefallen habe. „Die römischen Kampfwagen“ war die schnelle Antwort. Für gut eine Viertelstunde konnte sich das Publikum beim Auftritt des Paunzhausener Hans Schaller alias Schallus Brutalus Maximus und seiner Begleiter um rund 2000 Jahre in die Zeit des alten Roms zurückversetzt fühlen. Ein Kampfwagen mit zwei Schimmeln und eine Quadriga mit schwarzen englischen Fellponys, beide originalgetreu nachgebaut, und dazu vier römische Reiter: Das war etwas für die Besucher. Schallus Brutalus Maximus hätte

das „Volk von Pfaffenhofen und die von weit Hergekommenen“ eigentlich zu einem Wettkampf „zum Ruhme Roms“ begrüßen wollen, doch das ging nicht. Das Mikrofon war verschwunden. Schmiedemeister Fritz Kufner und seine Kollegen, die vorher einen Amboss in ein Musikinstrument umgewandelt hatten, hatten es versehentlich mit eingepackt.

Doch Hans Schaller blickt schon in die Zukunft, denkt an eine nächste „Nacht des Pferdes“. Er möchte auf der Hopfenmeile echte Quadriga-Rennen veranstalten wie einst in den Arenen Roms. „Das waren die Formel I-Rennen der Antike. In Magdeburg machen wir das schon bald auf der Galopprennbahn.“

Viele Mädchen

Anderen der auffallend vielen Mädels hatten es die Darbietungen des Voltigiervereins Pfaffenhofen oder das Mini-Trabrennen mit 14 von Kindern gefahrenen Ponys besonders angetan. In kleinen Trippelschritten strebten sie dem Ziel zu, und am Ende konnte sich Martin Geineder aus

dem niederbayerischen Arnsdorf mit seinem White King als Sieger feiern lassen. Der musste zwar eine 60-Meter-Zulage aufholen, aber unter den kleinen Pferden war er auch der größte.

Die Haflinger-Gespanne aus dem Leitzachtal ließen es trotz des leichten Regens bei ihren Tempo-Fahrten durch die Hindernisse auf der Bahn stauben. Sie bekamen ebenso begeisterten Applaus wie Miriam Wittmann und Saskia Riedel, die zu spanischen Klängen die Arbeit mit der Garocha demonstrierten, oder Andrea Kahn, die im roten „Flatterkleid“ auf ihrem temperamentvollen Dandi zu südamerikanischer Musik die Zuschauer mit ihrer neuesten Kür beeindruckte.

„Wir haben heute etwas für das Publikum getan und nicht für den Toto-Umsatz“, sagte Dietmar Buchwald, der Vorsitzende des Oberbayerischen Trabrennvereins, und freute sich über die „sehr vielen Leute, die bis zum Schluss geblieben sind.“ Der Verein wolle neue Freunde für den Trabrennsport in Pfaffenhofen gewinnen.

Gauner missbraucht Vereinsnamen

München (lb) Mit einem Verein „Gib Rassismus keine Chance“ hat ein Schwindler einen Betragsschaden von rund 150 000 Euro angerichtet. Der vorbestrafte 52-Jährige ist gestern vom Landgericht München II zu vier Jahren Haft verurteilt worden. Der Angeklagte hatte im Namen des Vereins in drei Fällen ihm nicht zur Verfügung stehende Autos mit hohen Rabatten angeboten und fünfstelligen Anzahlungen kassiert. Ferner erschwand er sich von einem potenziellen Geschäftspartner ein Darlehen von 30 000 Euro.

Das Gericht ging davon aus, dass der 52-Jährige das Antirassismus-Anliegen vorgeschoben hatte, um an Geld zu kommen. Der Verurteilte hat bereits hat ein Dutzend überwiegende einschlägige Vorstrafen.

IN KÜRZE

Wegen rund vier Kubikmetern Hühnerklärschlamm ist gestern die A 3 bei Steinach im Landkreis Straubing-Bogen mehrere Stunden für den Verkehr gesperrt worden. Ein Lastwagen einer Entsorgungsfirma hatte nach einem Bremsvorgang die stark übel riechende Ladung verloren, wie die Polizei gestern mitteilte.

Ein betrunkenen Autofahrer hat in der Nacht zum Mittwoch nach einem tödlichen Unfall in Schweinfurt Fahrerflucht begangen. Nach Angaben der Polizei fuhr der 20-Jährige einen 41 Jahre alten Fußgänger an und verletzte ihn dabei tödlich. Nach dem Unglück sei der junge Autofahrer zunächst mit seinem Wagen geflüchtet; erst vier Stunden später habe er sich der Polizei gestellt.

Verleger Holland gestorben

Augsburg (lb) Der Verleger und Herausgeber der „Augsburger Allgemeinen“, Günter Holland, ist tot. Der 82-Jährige starb am vergangenen Sonntag. „Er machte seit den Siebziger Jahren die „Augsburger Allgemeine“ und ihre Heimatzeitungen zu einer der größten deutschen Tageszeitungen“, hieß es in einer Mitteilung des Verlages der „Augsburger Allgemeinen“ vom Dienstag.

Der gebürtige Westfale begann seine journalistische Laufbahn im Ruhrgebiet. Anschließend arbeitete er als Paris-Korrespondent für mehrere deutsche Tageszeitungen – gemeinsam mit seiner späteren Frau Ellinor Frenzel, der Tochter des Gründers der „Augsburger Allgemeinen“. 1962 trat Holland in die Redaktion ein und war ab 1970 langjähriger Chefredakteur, Geschäftsführer und bis zuletzt Herausgeber der Zeitung.

ANZEIGE



Nicht viel Zeit zum Feiern blieb dem am Montag beim Wolnzacher Volksfest neugewählten Dreigestirn, der Hallertauer Hopfenkönigin Johanna Seidl (Mitte), Vizekönigin Karolin Albrecht (l.) und Hopfenprinzessin Christine Abstaller (r.), da sie bereits am Dienstag beim Hopfenzupferfest in Scheyern ihren ersten großen Auftritt vor weit über 5000 Besuchern hatten.

Foto: Rothe

„Berghütten-Schreck“ erfror sich die Zehen

München (lb) Ein vielfach vorbestrafter „Berghütten-Schreck“ ist für seine jüngste Einbruchsserie um die Jahreswende 2005/2006 gestern vom Münchner Amtsgericht zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Eine weitere Strafe hatte den 63-Jährigen bereits während seiner Diebestour erteilt: Er habe sich beim frühen Winterereinbruch im Schnee verlaufen und

sei in der letzten der von ihm heimgesuchten acht Hütten mit erfrorenen Zehen angekommen, schilderte der Angeklagte.

Der 63-Jährige war nach drei Wochen bewusstlos in der Berghütte über dem Tegernsee entdeckt worden. Sein rechter Fuß musste zur Hälfte amputiert werden, außerdem verlor er zwei Zehen am linken Fuß. „Mit dem Wandern ist es vorbei“, trauerte

der Angeklagte. Er wollte nach seiner jüngsten Haftentlassung im November 2005 nach seinen Angaben den „Jakobsweg“ gehen, den Pilgerweg zum Grab des Apostels Jakob in Spanien. Doch noch in Oberbayern hätten ihm zwei junge Männer das im Gefängnis ersparte Reisegeld geraubt. „Da ist es dann wieder passiert“, gestand der Angeklagte kleinlaut.

Uraltes Gräberfeld entdeckt

Günzburg (lb) Mehr als 4000 Jahre alte Gräber sind bei Ausgrabungen in Dürrlauingen im Landkreis Günzburg gefunden worden. Insgesamt konnten Archäologen 45 Gräber aus der Zeit zwischen 530 und 580 nach Christus identifizieren, weitere elf

Gräber und zwei Gruben mit Keramikfunden, die aus der Zeit um 2400 vor Christus stammen sollen. In einigen Gräbern wurden Langschwerter gefunden, die nach Angaben des Landesamtes für Denkmalschutz auf bestattete Wehrbauern hinweisen.



Im Juni 2006 verlost die Fa. Segmüller im Rahmen des unglaublichen „Gewinnspielwunders“ Preise im Gesamtwert von 30.000 € in allen 8 Filialen.

Aus über 300.000 Einsendungen wurden 12 Gewinner gezogen. Herr Gerpheide, Segmüller-Filialeiter aus Friedberg, überreichte dem Hauptgewinner Ernst Thurmer den 1. Preis, einen nagelneuen Opel Astra Twin Top. Der 2. Preis, eine Brasilien-Reise für 2 Personen, ging an Frau Ingrid Königsberger. Die weiteren Gewinner konnten sich über 100-Euro-Einkaufsgutscheine freuen. Nochmals herzlichen Glückwunsch und allen Kunden viel Glück bei der nächsten Verlosung!